

## Adel, Reformation und Stadt am Niederrhein

# Studien zur Regionalgeschichte

Band 23

# **Adel, Reformation und Stadt am Niederrhein**

**Festschrift für Leo Peters**

Herausgegeben von Gerhard Rehm

---

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2009

Titelbilder:

Glasfenster mit dem Portrait des Kempener Amtmanns Wilhelm von Rennenberg († 1546)

(Foto Kreisarchiv Viersen 37073).

Abendmahlkelch der evangelischen Gemeinde Kempen von 1645

(Foto Kreisarchiv Viersen 37075).

Silhouette der Stadt Venlo. Detail einer Karte um 1570 (Kreisarchiv Viersen K 467).

S. 8: Leo Peters

(Foto: Friedhelm Reimann).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte

Alle Rechte vorbehalten

[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

ISSN 1615-0422

ISBN 978-3-89534-853-2

Einband: Martin Schack, Detmold

Satz: Jan H. Sachers, Bielefeld

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
JÜRGEN KARSTEN	
Ein Blick auf den Werdegang von Leo Peters .....	11
CHRISTOPH REICHMANN	
Ein spätrömischer Totengedächtnisbau (cella memoriae) in Krefeld-Gellep .....	19
STEFAN FRANKIEWITZ	
Burgstadt und Stadtburg am Niederrhein .....	33
MARCUS OPTENDRENK	
Pfarrgemeinde, weltliche Gemeinde, Heilsgemeinschaft. Vergleichende Betrachtungen zur Kaldenkirchener und Lobbericher Geschichte im 15. und 16. Jahrhundert. ....	69
HEINZ FINGER	
Geldern an der Schwelle vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit. Ein niederrheinländisches Herzogtum vom ersten Anschluss an Burgund (1473) bis zur Integration in die Niederlande (1543) .....	79
GERHARD REHM	
Ein Lutherbrief als Ware. Zur Geschichte eines Briefes an Graf Johann III. von Nassau-Weilburg .....	97
HANSGEORG MOLITOR	
Die Exequien für Hermann von Wied 1552 im Kölner Dom .....	111
HEINZ-PETER MIELKE	
Mosaiksteine zu Gebhard Truchsess von Köln .....	123
JOS M. W. C. SCHATORJÉ	
Kirchengeschichtliche Hintergründe des ersten Buches des Reformators Engelbert Faber aus Gustorf (1563) .....	133
STEPHAN LAUX	
Das „Plakkaat van Verlatinge“ (1581). Die niederländischen Generalstaaten, die Souveränitätsfrage und das Problem des quasi-säkularen Widerstandsrechts .....	169

THEO OPTENDRENK Die Bocholtz im Lütticher Domkapitel. Karrieren durch Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und familiäre Begünstigung.....	189
KARL EMSBACH Das Album amicorum der Familie von Preut zu Kaldenhausen .....	203
THOMAS P. BECKER Die ersten Studenten vom linken Niederrhein an der neuen Universität Bonn .....	213
NORBERT SCHLOSSMACHER Von „Würde und Bürde“. Zum Rücktritt vom Rücktritt des Bonner Kirchenhistorikers Heinrich Schrörs (1852-1928) als Vorsitzender des Historischen Vereins für den Niederrhein im Jahre 1907 .....	223
HANS KAISER Jüdisches Leben in Kempen. Ein Überblick.....	241
PAUL SCHRÖMBGES Die Pfarrerhebung der Kapellengemeinde „Maria Hilfe der Christen“ in Dornbusch 1918.....	277
WILHELM JANSSEN Geschichtliche Landeskunde. Ein programmatischer Neuansatz der Landesgeschichte im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts .....	287
ARIE NABRINGS Kultur als kommunale Aufgabe. Entstehung und Aufbau von Kultureinrichtungen im Rheinland im 19. und 20. Jahrhundert .....	299
GEORG CORNELISSEN <i>Peters</i> und Konsorten. Vatersnamen (Patronyme) unter den Nettetaler Familiennamen .....	331
ROLF NAGEL Von Wappen, Heiligen und anderen Bildern .....	337
CHRISTOPH DAUTERMANN Denkmalpflege im Kreis Viersen.....	341

NORBERT TRIPPEN Die Gründung der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach 1960-1963.....	353
Schriftenverzeichnis von Leo Peters bearbeitet von INA GERMES-DOHMEN und JÜRGEN GRAMS .....	365
Abkürzungen und Siglen.....	374
Verfasser.....	375



## Vorwort

Wer seit mehr als vierzig Jahren die Geschichte des Rheinlandes erforscht, wer beständig in lokalen und regionalen Fachzeitschriften Beiträge zur niederrheinischen Geschichte vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit veröffentlicht, wer Monographien zur Geschichte des rheinischen Adels, der Reformation und der Stadtgeschichte vorlegt, wer sich maßgeblich in historischen Vereinen des Rheinlandes engagiert, wer auf vielfältige Weise – mal öffentlich, mal im Verborgenen – Wege für die Geschichtsforschung ebnet und Türen zu nicht unwichtigen Institutionen öffnet, wer stets dem Fundament der geschichtswissenschaftlichen Erkenntnis, der historischen Quelle und dem Archiv, verbunden ist, wer seine handwerklichen, methodischen und inhaltlichen Kenntnisse nicht nur den Studierenden, sondern Wissbegierigen jeglicher Couleur bereitwillig zur Verfügung stellt und sich nachhaltig um die Vermittlung geschichtlicher Zusammenhänge verdient gemacht hat, braucht sich nicht zu wundern, wenn Freunde, Kollegen und Weggefährten ihm zu Ehren eine Festschrift vorlegen.

Wenn Leo Peters Ende September 2009 in den Ruhestand tritt, bedeutet dies einen deutlichen Einschnitt in seinem beruflichen Leben. Es steht nicht zu erwarten, dass ein vergleichbar scharfer Einschnitt in seinem Wirken als Historiker eintreten wird. Dazu ist sein Interesse an der Geschichte, seine Freude am Entdecken neuer Quellen, seine Begeisterung für die Arbeit in Archiven und am Umgang mit Archivalien viel zu ausgeprägt. Es ist zu vermuten, dass er auch in Zukunft die Ergebnisse seiner Forschungen den Fachkollegen und dem interessierten Publikum zur Verfügung stellen wird. Wir alle werden davon profitieren. Wer dienstlich und persönlich mit ihm zusammenarbeitet, könnte schon das eine oder andere neue Projekt nennen, wird dies aber hier nicht tun.

Leo Peters Stärke im Umgang mit der Geschichte ist ohne Frage der strikte Rekurs auf die Quellen. Seine Arbeiten sind anschaulich und einprägsam, ihre Ergebnisse bleiben stets nachvollziehbar, zumal wenn sie in übergreifende historische Zusammenhänge eingeordnet werden. Zu ihrer Breitenwirkung trägt zusätzlich der Umstand bei, dass sich Leo Peters – nicht nur bei schriftlichen Äußerungen – des Mediums der Sprache bewußt bedient. Es ist nicht selbstverständlich, dass wissenschaftliche Beiträge verständlich, elegant und von großem Sprachgefühl getragen formuliert werden.

Was seine Arbeiten prägt, ist das Aufspüren neuer Quellen, die nach allen Regeln der Kunst erschlossen und interpretiert werden. Dieser Zugang zur regionalen Geschichte garantiert, dass die Monographien und Aufsätze stets neue Erkenntnisse bringen und bisher unbekannte Mosaiksteine oder ganze Muster bereitstellen. Die Nähe zu den Quellen hat sicherlich damit zu tun, dass er von Hause aus Archivar ist und die Zuneigung zu diesem Beruf nie verloren hat. Der eine oder andere Stoßseufzer des im aufreibenden Alltagsgeschäft stehenden Dezernenten ist im Archiv, in seinem Archiv, in guter Erinnerung. Bei Archivführungen, an denen er teilnahm, fiel es ihm sichtlich schwer, nicht selbst das Kommando zu übernehmen und zu versuchen, seine Begeisterung für Urkunden und Akten auf die jeweilige Gruppe zu übertragen. Dass sich nicht alle anstecken ließen, konnte er nur mit Mühe nachvollziehen.

Adel, Reformation und Stadt sind die Hauptthemen der historischen Schriften von Leo Peters. Deshalb lag es nahe, diese Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Interesses auch im Titel der vorliegenden Festschrift zum Ausdruck zu bringen. Es fügt sich gut, dass trotz der

letztendlich gewählten chronologischen Anordnung der Aufsätze die überwiegende Mehrzahl der Beiträge relativ zwanglos den Themen Adel, Reformation und Stadt hätte zugeordnet werden können.

Für die Realisierung der Festschrift ist die Beobachtung nicht ganz unwichtig, mit welcher großer Bereitwilligkeit die Autoren ihre Zusage gegeben haben, einen Beitrag zu dieser Festschrift zu leisten – trotz aller anderweitigen Verpflichtungen und angesichts des knappen zeitlichen Rahmens, der für diese Festschrift zur Verfügung stand. Dies zeigt zweifellos, über welche große Reputation Leo Peters in der Zunft der Historiker und Archivare verfügt.

Zur Geschichte dieses Buches gehört es auch festzuhalten, dass das Verdienst, die ersten Anregungen zu einer Festschrift für Leo Peters gegeben und wichtige Vorarbeiten geleistet zu haben, Dr. Ina Germes-Dohmen, Jürgen Karsten und Stefan Kronsbein (Krefeld) zukommt. Unvorhersehbare Umstände machten es erforderlich, dass das Projekt von dem Verein der Freunde und Förderer des Kreisarchivs Viersen e.V. fortgeführt wurde.

Allen Mitarbeitern an dieser Festschrift danke ich für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Kempfen, im August 2009  
Gerhard Rehm